

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949
1948**

10 (6.2.1948)

DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbezug: Mk 1,60 einschl. Trägerlohn, durch die Post Mk 1,84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkarten- ausweis / Anzeigen- und Redaktionsschluss Mittwoch und Samstag 14 Uhr

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2525 / Postfachkonto: Freiburg i. Br. 4400 Bankkonto: Deutsche Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanng. bei Störungen durch hoh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR. 10 / 2. JAHRG.

FREITAG, DEN 6. FEBRUAR 1948

PREIS 20 PFENNIG

Letzter Fünk

Hamburg. Die britische Militärregierung beschloß, die Zentrale der deutschen Reichsbank, deren Sitz sich in Hamburg befindet, umzubilden und in Länderbanken aufzulösen.

Düsseldorf. Zwischen der britischen Militärregierung und Schweden wurde ein Handelsabkommen abgeschlossen, wonach die britische Zone 1,4 Millionen to. schwed. Erze erhält. Mit einem weiteren Abkommen noch im Laufe dieses Jahres sei zu rechnen.

Stuttgart. Das „Speisekammergesetz“ wurde vom nordbadisch-nordwürttembergischen Landtag einstimmig abgelehnt.

Paris. Bei einem Frühstück des anglo-amerikanischen Presseverbandes erklärte General Clay, daß er verstehen könne, wenn Frankreich gekränkt sei, daß es zu den Frankfurter Besprechungen nicht eingeladen gewesen sei, was jedoch auf einem Mißverständnis beruhe, da es sich um interne Angelegenheiten der Bizone gehandelt habe. Clay betonte, daß die USA alles daran setzen werden, Frankreich die nötige Sicherheit vor einer Wiederholung der deutschen Angriffe zu geben.

Rom. In italienischen Kreisen verlautet, daß sich die Gerüchte bezüglich eines englisch-italienischen Abkommens nicht bestätigt haben. Es seien keinerlei Verhandlungen im Gange.

Neu-Delhi. Der Mörder Gandhis hat ein schriftliches Geständnis abgelegt und die Mahasabha-Partei und die Großindustrie stark belastet. In den letzten 24 Stunden wurden weitere 30 Verhaftungen in Neu-Delhi vorgenommen.

Zwischen DIENSTAG u. DONNERSTAG

Deutschland: Der 24stündige Proteststreik gegen die Ernährungskrise in Nordwürttemberg-Baden konnte ohne Zwischenfälle beendet werden. — Die Ministerpräsidenten aller Länder sowie alle im Städtetag vertretenen deutschen Bürgermeister sind am 18. März nach Berlin eingeladen, um der Feier zur Erinnerung an die März-Revolution 1848 beizuwohnen. — Saar: Alle Zeitungen des Saarlandes erscheinen nunmehr dreimal wöchentlich. — Frankreich: Die französisch-italienischen Finanz- und Währungsverhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen. — England: Die britischen Behörden beschloßen, alle in Großbritannien befindlichen Sterling-Konten zu blockieren, deren Eigentümer in Frankreich oder in der französischen Zone ansässig sind. — Laut Dekreten der britischen Regierung werden Italien, Rumänien, Ungarn und Bulgarien nicht mehr als Feindstaaten angesehen. — Polen: Die polnische Regierung legte dem Parlament einen Gesetzesvorschlag vor, wonach die gesamte polnische Jugend einer obligatorischen körperlichen und vormilitärischen Ausbildung unterzogen wird. — Griechenland: Wie verlautet, bereitet General Markos einen Plan zur Generalmobilisierung der „befreiten Gebiete“ Griechenlands vor. — Vereinigte Staaten: Der Vorstand der AFL hat offiziell erklärt, daß er Henry Wallace als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen ablehnt. — Präsident Truman verlangte vom Kongreß die Ausarbeitung eines Programms zum Schutz der Menschenrechte.

Deutsche bei griechischen Partisanen?

we. Nach einer Meldung der „Berlinske Tidende“, deren Richtigkeit dem bedeutenden Kopenhagener Blatt überlassen werden muß, sind die Sowjets angeblich dazu übergegangen, deutsche politische Gefangene und Zwangsarbeiter bei den griechischen Partisanen einzusetzen. Das Blatt will wissen, daß es sich vorwiegend um solche Personen handelt, die aus politischen Gründen verhaftet und zu mehr als fünf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt seien; sie würden vor die Wahl gestellt, durch einen Einsatz „an Schwerpunkten der Demokratie“, wie sie nach sowjetischer Ansicht in Griechenland gegeben seien, eine wesentliche Herabsetzung ihrer Strafzeit zu erreichen. Soweit sie nach einer Prüfung ihrer Eignung in Frage kämen, würden sie sogenannten Zehnerkommandos unter dem Befehl von Griechen, Albanern und Jugoslawen unterstellt.

WELTNACHRICHTEN IN KÜRZE

In Basel wurde eine Temperatur von 18,7 Grad Wärme bei einem Tagesdurchschnitt von 15,3 Grad verzeichnet, was der Normaltemperatur von Anfang Juni entspricht. Dies ist die höchste Temperatur, die seit 120 Jahren zu dieser Jahreszeit festgestellt wurde.

Das neue Hoheitszeichen der italienischen Republik wurde von der verfassunggebenden Versammlung gebilligt. Es besteht aus einem fünfeckigen Stern, der von einem Olivenzweig und Eichenblättern umgeben ist.

2400 Stundenkilometer. Konteradmiral A. G. Noble gab bekannt, daß die Marineingenieure ein Flugzeug mit Düsenantrieb fertiggestellt haben, dessen „Geschwindigkeit weit größer ist als die des Schalls“. Die genaue Geschwindigkeit wurde zwar nicht angegeben, aber informierte Kreise sind der Meinung, daß sie etwa 2400 Stundenkilometer betrage. Dieser neue Flugzeugtyp wird durch eine Rakete abgeschossen.

Regierungserklärung bleibt aus

Abstimmung über die neuen Minister — Beginn der Debatte zur Agrarreform

Freiburg. Die Regierung vermißte es, sich dem Landtag anlässlich der Sitzung vom 4. Februar mit einer Erklärung über ihre Neubildung zu stellen. In der grundsätzlichen Aussprache über die Ernennung der neuen Minister warf zunächst Abg. Eckert (KP) der Regierung vor, sie leiste der Kleinstaaterei und damit den Kolonisationsabsichten des amerikanischen Kapitalismus Vorschub. Die Regierungspartei besitze nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit des badischen Volkes; ja, in ihren eigenen Reihen herrschten verschiedene Ansichten, wie mehrere Bauernversammlungen und der Rücktritt des Landwirtschaftsministers Schill bewiesen hätten. Die KP trete daher für Auflösung und Neuwahl des Landtags ein. Die neuen Minister besäßen nicht das Vertrauen der kommunistischen Gruppe. Abg. Maier äußerte für die SP, die vorgeschlagenen Minister stünden auf dem Boden des vorliegenden Entwurfes des Agrarreformgesetzes und müßten daher von den Sozialdemokraten abgelehnt werden.

Die demokratische Auffassung zur Neubildung der Regierung legte Abg. Vortisch mit den Worten dar: „Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie eine Regierungserklärung nicht abzugeben habe, weil sie tatsächlich und rechtlich identisch sei mit der Regierung, der der Landtag am 5. Aug. 1947 sein Vertrauen ausgesprochen habe. Damit ist aber nicht nur zum Ausdruck gebracht, daß die neue Regierung die Erbschaft der bisherigen in vollem Umfang übernimmt, sondern daß sogar der Kurs der alte bleibt. Gewünscht hätten wir ein Aktionsprogramm der neuen Regierung, dessen Aufstellung ihr mit Rücksicht auf ihre weltanschauliche Geschlossenheit nicht allzu schwer gefallen wäre. Gegenstand unserer Kritik an der bisherigen Regierung sind ja gerade vor allem gewesen: ihre mangelnde Initiative auf zahlreichen Gebieten, daneben die Ausschaltung des Landtags durch Erlass zahlreicher Verordnungen, die zu unserem Antrag auf Ministeranklage wegen Verfassungsverletzung geführt haben, die fehlerhaf-

ten Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung, sowie die Mißachtung der Verfassung durch Nichtbesetzung des Staatsgerichtshofes. Unter diesen Umständen sieht sich die demokratische Fraktion nicht in der Lage, die Vertrauensfrage der neuen Minister positiv zu beantworten und sieht sich veranlaßt, sich der Stimme zu enthalten.“

Die namentliche Abstimmung ergab folgendes Ergebnis:

Dr. Fecht (Justizminister): 29 Ja-Stimmen, 8 Enthaltungen, 16 Nein-Stimmen;

Dr. Lais (Wirtschaftsminister): 32 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungen, 15 Nein-Stimmen;

Dr. Eckert (Finanzminister): 31 Ja-Stimmen, 8 Enthaltungen, 16 Nein-Stimmen.

Nach der Abstimmung wurden die neuen Minister vereidigt.

Am gleichen Sitzungstag begann auch die lang erwartete Debatte über die Agrarreform, die wegen umfangreicher Aenderungen durch den Rechtspflegeausschuß am 20. Januar vertagt worden war. Ein vielköpfiges Publikum (nur mit Sonderausweis war diesmal ein Zutritt in den Kaufhausaal möglich) folgte interessiert den Beratungen, die am ersten Tage in gemäßigten Formen, ohne außergewöhnliche Zuspitzungen, verliefen. Während die KP den Regierungsentwurf in einer ausführlichen Auseinandersetzung entschieden ablehnte, stellte sich die SP auf den Boden des vom Landwirtschaftlichen Hauptverband erarbeiteten Entwurfes. Den Standpunkt der Demokraten legte Abg. Stahl dar, der an die verfehlte Bodenpolitik früherer Jahrzehnte erinnerte und bezüglich der neuen geplanten Agrarreform für gerechte Entschädigung der Landabgabe eintrat. Die DP lege freilich Wert darauf, ausreichende Garantien zu erhalten, daß die Agrarreform nicht zu politischen Zwecken mißbraucht werde. Eine endgültige Stellungnahme, schloß der Redner, behalte sich seine Fraktion noch vor (die eingehende Berichterstattung über die Rede des Abg. Stahl und die Fortsetzung der Bodenreform-Debatte folgt in unserer Dienstag-Ausgabe).

Die Achillesferse der „dritten Kraft“

Innerpolitische Entwicklungstendenzen in Frankreich

Paris. Der innerpolitische, parlamentarische Kampf um die Währungsreform hat die Koalition der Mitte, die man als die „dritte Kraft“ bezeichnete, einer ersten Belastungsprobe ausgesetzt. Offenbar ließ das Zusammenspiel der Koalitionsparteien sowohl innerhalb der Regierung wie im Parlament zu wünschen übrig. Das gab Léon Blum Veranlassung zwei Reformvorschläge zu machen, die in Paris zur Zeit lebhaft erörtert werden. Léon Blum empfiehlt 1. die Vervollständigung der gegenwärtigen Regierung durch eine Reihe von Staatsministern ohne Portefeuille, die die Aufgabe hätten, innerhalb des Kabinetts die verschiedenen Parteien zu vertreten, und 2. die Schaffung eines ständigen Verbindungsgremiums mit den Koalitionsparteien im Parlament, eine Art parlamentarische Zwischengruppe oder Generalstab der „dritten Kraft“, der die Zu-

sammenarbeit innerhalb der Regierungsparteien erleichtern und in Zukunft solche Reibungen verhindern sollte, wie sie sich bei der jüngsten Parlamentsdebatte über die Währungsreform zum Schaden der Republik und der Regierungskoalition ereignet haben.

Wie verlautet, werden die Sozialisten demnächst an den Ministerpräsidenten Schuman herantreten, um den Vorschlag Léon Blums entsprechend eine Erweiterung des Kabinetts vorzuschlagen. Sollte der Ministerpräsident den Vorschlag annehmen, würden voraussichtlich zwei oder drei Staatsminister ohne Portefeuille ernannt werden, und zwar je ein Sozialist, ein Radikalsozialist und eventuell ein Vertreter der Unabhängigen. Die erste Reaktion der nichtsozialistischen Koalitionsparteien auf die Anregungen Léon Blums ist jedoch als nicht sehr ermutigend und einigermaßen reserviert zu bezeichnen.

Sklavenarbeit im sächsischen Erzgebirge

Zwangsverpflichtete nehmen gesundheitliche Schäden — Verstoß gegen die Menschenrechte

Berlin. 16 000 Arbeiter wurden 1947 für den Uranbergbau im sächsischen Erzgebirge in der Sowjetzone zwangsverpflichtet, schreibt das Organ der Berliner LDP-Opposition „Montags-Echo“. Die Zeitung beantwortet hiermit eine Erklärung des sächsischen Ministerpräsidenten Max Seydewitz vor amerikanischen Journalisten, daß ihm von dem russischen Uranabbau im Erzgebirge nichts bekannt sei.

Wörtlich fährt die Zeitung fort: „Im Gebiet des sächsischen Erzgebirges werden durch russische Gesellschaften Uran und Pechblende, wichtige Bestandteile der Atombombe, gewonnen. Die gesamte Produktion geht nach Rußland. Die Arbeitsämter haben von der russischen Besatzungsmacht strikte Anweisungen erhalten, genügend Arbeitskräfte für die Uranbergwerke in Aue, Oberschlema, Johanngeorgenstadt und Schneeberg zur Verfügung zu stellen. Härteste Zwangsmaßnahmen sind für sogenannte „Saboteure“ angedroht. Hunderte von Bewohnern der Ostzone haben sich durch Flucht in die Westzonen der drohenden Arbeitsverpflichtung entzogen. Arbeiter sind bei Nacht

und Nebel aus ihren Wohnungen geholt und in das Bergbaugelände gebracht worden. Ueber ihr Schicksal und die Dauer der Dienstverpflichtung werden keine Mitteilungen gemacht.“

„Das gesamte Gebiet um die Uranbergwerke darf nur mit besonderem Passierschein betreten werden. Russische Posten unterziehen alle Besucher einer strengen Kontrolle. Nichtberechtigte werden auf den Kommandanturen mehrstündigen Verhören unterzogen. Die Arbeitsbedingungen in den Schächten sind äußerst schwer. Die Gruben sind verdeckt und verschlammte. Trotz gewählter Schutzkleidung ist die Arbeit, die in drei Schichten zu je acht Stunden durchgeführt wird, gesundheitsschädlich. Schon nach wenigen Wochen stellen sich Gesundheitsstörungen ein. Die Hautfarbe wird bleich, Haare fallen aus. Die meisten Zwangsverpflichteten klagen über Lungenstiche und Atmungsbeschwerden. Krankmeldungen werden nur in schweren Fällen anerkannt, und nur wer auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist, wird von den zuständigen Behörden entlassen.“

Sucher der Wahrheit

Vor wenigen Tagen erst atmete ganz Indien erleichtert auf, als Gandhi sein 15. Fasten, das ihn an den Rand des Todes gebracht hatte, aufgab. Dazu hatten ihn die spontanen Verbrüderungskundgebungen der Hindus, Sikhs und Mohammedaner bewegt, die ihn zu der Überzeugung bringen mußten, daß es ihm auch diesmal, wie schon so oft, durch die einzigartige moralische Kraft seiner Persönlichkeit gelungen sei, einander bekämpfende Fanatiker zur Vernunft und Besinnung zu bringen.

Gandhi übte den stärksten menschlichen und geistigen Einfluß in ganz Asien aus. Durch sein Fasten hat er blutigen Unruhen ein Ende gemacht, Krisen und Katastrophen verhütet, eine Regierung moralisch zusammengehalten und zahllose Menschenleben gerettet. Im September 1947 gelang es ihm, die Millionenstadt Kalkutta, die vorher monatelang der Schauplatz erbitterter Kämpfe gewesen war, ruhig zu halten, während 55 000 Soldaten im Pandschab nicht instande waren, den Frieden aufrechtzuerhalten. Das indische Volk sprach nicht zu Unrecht von dem „Wunder von Kalkutta“.

In dem Blatte, das er für die Unberührbaren herausgab — „Harijan“, das heißt Auserwählte Gottes — nahm Gandhi oft zu Tagesfragen Stellung, wobei er, worum es auch gehen mochte, stets unerbitlich an der moralisch-ethischen Linie festhielt. Im Februar 1947 forderte er, daß Indien auf seinen Anteil an deutschen Reparationen verzichten solle. Indien, so sprich er, hat nicht freiwillig am Kriege teilgenommen. Nimmt es jetzt Reparationen an, so übernimmt es damit eine teilweise moralische Verantwortung für das Blutbad.

Nachdem Indien am 15. August 1947 seine Unabhängigkeit erreicht hatte, wollte sich Gandhi aus dem politischen Leben völlig zurückziehen. Doch andere Aufgaben warteten noch auf ihn. Der jahrzehntelange Kampf zwischen Hindus und Mohammedanern, der zwar religiöses Gepräge trug, jedoch im Grunde nichts als ein Kampf um politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung war, hatte sich auf beiden Seiten so zugespitzt, daß ein Ausbruch des religiösen Fanatismus mit der Teilung Indiens unvermeidlich wurde. Wieder und wieder stellte sich Gandhi zwischen die Parteien und immer wieder, durch Fasten und mühevollen Fußreisen durch die Unruhegebiete, gelang es ihm, Oel auf die Wogen zu gießen und den „Haßgesang in eine Freundschaftshymne zu verwandeln“. Die Ehrfurcht vor der geistigen Größe des Mahatma wirkte Wunder. Doch dem aufmerksamen Beobachter konnte nicht entgehen, daß sich unter seinen Anhängern zunehmend Spaltungerscheinungen bemerkbar machten. Die indische Regierung und die politischen Kräfte, die sie vertrat, waren nicht mehr geschlossen auf Gandhis Seite. Nicht nur die „Hindu-Mahasabha“, eine extrem nationale und gleichzeitig religiös-orthodoxe Gruppe des indischen Mittelstandes, lehnte die Führung Gandhis ab. Auch der Kongreß, der bis zum Tage der Unabhängigkeitserklärung zumindest nach außen hin Gandhis Ideologie verfochten hatte, löste sich, was das Problem der Verständigung zwischen Hindus und Mohammedanern betraf, in verschiedene Lager auf. Pandit Nehru, der sich in den Jahren gemeinsamen Kampfes fast stets Gandhi unterordnete, um die Bewegung nicht zu schwächen, hat sich, sicherlich unter Gandhis Einfluß, für eine versöhnliche Politik gegenüber den Mohammedanern ausgesprochen und hat Pakistan Zugeständnisse gemacht. Anders der Innenminister Indiens, Patel, viele Jahre hindurch enger Mitarbeiter Gandhis und der „starke Mann“ des Kongresses. Patel hat scharfe Maßnahmen gegen Pakistan gefordert, und die Solidarität der Alten Garde des Kongresses hat gelitten. Fast sieht es so aus, als habe Patel sich politisch der unversöhnlichen Hindu-Mahasabha genähert, aus deren Reihen — so will es scheinen — Gandhi Mörder hervorgegangen ist.

Als man vor kurzem befürchten mußte, daß Gandhis „Fasten bis zum Tode“ den unüberwindbaren Ausgang nehmen würde, rief Nehru aus: „Wer Gandhi tötet, tötet die Seele Indiens.“

Gandhi ist tot. Noch steht das indische Volk fassungslos vor diesem Ereignis. Der einfache Bauer, der Unberührbare, der Arbeiter — sie alle haben einen „Vater“ verloren, der sich ihrer annahm in ihren Nöten und ihrem Elend. Sie wissen kaum etwas von Politik, aber sie wissen, daß Gandhi sein Leben lang nach der Wahrheit suchte. „Ram, Ram Satya Hai“ — Gott ist Wahrheit — der uralte Ruf, mit dem die Hinterbliebenen ihre Toten zur Verbrennungsstätte begleiteten, wird sich in ganz Indien erheben.

Wie aber wird Indien jetzt die „Wahrheit“ finden? Wird der Schock, den die gesamte

Bevölkerung, ob Anhänger oder Gegner, erlitten hat, Gandhis Werk zur Reife bringen und die brennenden Probleme Indiens einer vernünftigen und menschenwürdigen Lösung zuführen, oder werden die langeingedämmten Leidenschaften losbrechen und Indien in den Abgrund hinabstoßen, vor dem Gandhi es bewahren wollte? Indien steht am Scheidewege: Es kann sich immer noch Gandhi anvertrauen, in einem größeren und höheren Sinne, als jemals in den mitreißendsten Tagen des Unabhängigkeitskampfes. Dann könnte das Land eine Zukunft vor sich haben, die sich neben die großen Tage seiner Geschichte stellen läßt. Oder aber der Mahatma wird ein weiteres Symbol des heroischen Kampfes eines Einzelnen werden, den die Masse „ans Kreuz geschlagen“ hat. Es kommt darauf an, wo Indien jetzt seine Wahrheit suchen wird.

Die Reparationsleistungen der Westzonen

Auf die französische Zone entfallen 84 Fabriken

Berlin. Die amerikanische Militärregierung erklärt in einem zusammenfassenden Bericht, daß in den drei Westzonen 767 Werke als für Reparationszwecke verfügbar bezeichnet worden sind. 84 davon befinden sich in der französischen Zone und 683 im Vereinigten Wirtschaftsgebiet (187 in der amerikanischen und 496 in der britischen Zone). — Von den 683 Werken der Bizonen sind 327 Rüstungsbetriebe, 356 Werke gehören zur Friedensindustrie, wurden jedoch als überzählig für die Verwirklichung des anglo-amerikanischen Plans für das deutsche Industrieniveau bezeichnet.

Der Gesamtwert der aus der amerikanischen Besatzungszone für Reparationszwecke vorgemerkten Industrieunternehmen beläuft sich auf 137 Millionen Mark. Ueber 85 Prozent dieser Einrichtungen wurde bereits von der interalliierten Reparationsagentur in Brüssel verfügt. In der amerikanischen Zone befinden sich über 130 Rüstungswerke der Kategorie 1 (d. h. solche, die nicht auf Friedensproduktion umgestellt werden können). 92 sind bereits demontiert, die 28 übrigen werden es noch vor dem 1. April. Die von der amerikanischen Zone seit Beginn der Besatzung ausgeführten Reparationslieferungen erreichen einen Wert von 100 Millionen Mark.

Die amerikanische Militärregierung gibt bekannt, daß alle Werke der amerikanischen Besatzungszone, die für Reparationen vorgemerkt worden sind, im Frühjahr dieses Jahres demontiert werden sollen.

1 1/2 Mill. kommunistischer Agenten sollen nach Westeuropa und Mittelorient geschleust werden

Lake Success. Die Delegation des arabischen Oberkomitees bei der UN erklärte in einem veröffentlichten Dokument u. a.: „Nach glaubwürdigen Mitteilungen beabsichtigen die Russen 1 1/2 Million kommunistischer Agenten nach Westeuropa und dem Mittelorient zu schleusen.“

Die Zionisten, so heißt es in dem Dokument weiter, haben mit der Sowjetunion einen Geheimvertrag abgeschlossen, in dem angeblich unter anderem festgelegt wird: „Die Russen haben Gelegenheit, die Zionisten durch die Zunahme des jüdischen Terrorismus gegen die in Palästina befindlichen Engländer zu gewinnen. Die Zionisten begrüßen die sowjetische Entscheidung, die Teilung Palästinas zu unterstützen, mit Begeisterung. Die Sowjetunion sah in der Teilung ein Mittel, um später ihre eigenen oder Truppen aus irgendeinem Staat des sowjetischen Blocks nach dem Orient zu entsenden und so den von Großbritannien und den Vereinigten Staaten in Griechenland und in der Türkei errichteten eisernen Vorhang zu durchbrechen, mit dem diese versuchen, aus Palästina weitere Balkanstaaten, ein weiteres Korea oder Ostdeutschland zu machen.“

Winterliche Fahrt

von Fritz Knöller

Hinter dem Nadelwaldgebirge, reglos, kauerte der Wind. Wenn man ihn sehen könnte, leibhaftig sehen, würde er aus den Wangen aufgebläht sind. Die vollen, schauenden wie ein Riese, dem vom vielen Bläschrundigen Lippen hält er geschlossen, und von seinem Mund trieft ihm der gefrorene Speichel herab.

Hoch über dem Riesen, auf einem unermeßlich ragenden Berg, thronte die Stille, vornübergeneigt, mit um die Knie geschlungenen Armen, und sann. In ihrem steinernen Auge reifte ein Kristall. Der Kristall, ein Blütenkrönchen aus sechs eisblauen Spitzen, rieselte vom Auge, schwebte dahin und fand taumelnd zur Erde, ein Fremdling aus der grauen Höhe.

Auf seinem Bremerhäuschen, das über den letzten Wagen des Frachtzugs sich wie ein Höker knaute, auf seinem Ausguck nahm der Hilfschaffner Engelhardt das Schneeflockchen wahr, gerade, als es an seine 'чужеземное в снѣгу свѣтъ' was anhub zu kommen, nickte er mit dem Kopf und lugte zum Himmel empor. Da und dort vom eisgrauen Gewölk schälte sich ein Flöckchen und kreiselte zur Erde. Jetzt schlingerten mehrere zugleich daher, weiter weg gesellte sich eine kleine Schar hinzu, und plötzlich rannen sie, wandersüchtig und zahllos wie Sterne, aus den graubärtigen Wolken herab.

Die Stille, mit der sie einherglitten, kam

Koalition in Niedersachsen gesprengt!

SPD und Ministerpräsident in peinlicher Situation
Von unserem niedersächsischen E. B.-Korrespondenten

In unserem letzten Bericht aus Niedersachsen schrieben wir, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß Niedersachsen in der nahen Zukunft starken politischen Krisen ausgesetzt sein wird. Die Frage der Bodenreform sollte hierzu den Start geben. Sie hat ihren ersten Platz einer völlig neuen Situation überlassen müssen.

Der niedersächsische Ministerpräsident Kopf sah sich in den vergangenen Tagen schwersten Angriffen seitens der polnischen Militärmission ausgesetzt, die seine Auslieferung an Polen als ein auf ihrer Kriegsverbrecherliste Verzeichneter verlangt. Ihm wird zur Last gelegt, Beauftragter der „Treuhandstelle Ost“ gewesen zu sein und in dieser Eigenschaft für den Raub jüdischen Vermögens sowie die Ausbeutung und menschenwürdige Behandlung verschleppter Personen verantwortlich zu zeichnen. Presse und Rundfunk haben sich eingehend mit seiner Person und den gegen ihn erhobenen Vorwürfen befaßt, so daß der britische Deutschlandminister Lord Pakenham sich genötigt sah, zu diesen schwerwiegenden Anschuldigungen Stellung zu nehmen. Pakenham sprach dem Ministerpräsidenten weiterhin sein Vertrauen aus und bezeichnete ihn als eine der führenden Persönlichkeiten des heutigen Deutschlands. In Abwesenheit des Ministerpräsidenten überprüfte das niedersächsische Kabinett dann die Frage seines Vertrauens zum Kabinettschef und gab im Landtag eine Regierungserklärung ab, mit der es sich nach wie vor hinter den Ministerpräsidenten stellt und seine abgegebene Erklärung, wonach alle gegen ihn erhobenen Anwürfe unwahr seien, für absolut glaubwürdig hält. Dieser Erklärung schloß sich der kommunistische Minister ohne Portefeuille Abel nicht an, worauf alle Fraktionen des Landtags, mit Ausnahme der KPD, ihn aufforderten, aus dieser Haltung die Konsequenzen zu ziehen. Minister Abel teilte darauf dem Landtag sein Ausscheiden aus dem Kabinett mit. Diese Mitteilung kann aber nicht als Folge der gemeinschaftlichen Erklärung der Fraktionen gewertet werden, sondern war wohl schon vorher eine beschlossene Sache. Es kann keine Zweifel darüber geben, daß, abgesehen von der persönlichen Seite dieser Angelegenheit, die Situation zunächst einen außerpolitischen Charakter trägt, welcher auch die Regierung und die Fraktionen zu den von ihnen abgegebenen Erklärungen veranlaßt.

Das Ausscheiden des kommunistischen Ministers geschah gleichzeitig mit dem Hinweis auf die Veröffentlichung schwersten belastenden Materials für den Ministerpräsidenten. In den Händen der Kommunisten sollen sich Unterlagen über seine Tätigkeit in der „Treuhandstelle Ost“ befinden, die auch seine jetzige Sekretärin sowie mindestens einen weiteren Beamten seiner Staatskanzlei belasten würden, die zur gleichen Zeit in seinem damaligen Amtsbereich tätig gewesen sein sollen. In eingeweihten Kreisen mißt man ihm in seiner Stellung als Ministerpräsident keine lange Lebensdauer mehr zu. Das würde die Sozialdemokraten in eine peinliche Situation bringen in einem Augenblick, wo sie nachdrücklich die Drohung aussprechen, im Falle der Ablehnung ihrer Bodenreformvorlage mit der 100 ha Maximalgrenze, ihre Minister aus dem Kabinett zurückzuziehen. Zweifellos würden beide Angelegenheiten miteinander in Verbindung gebracht werden und die SPD sich der recht unangenehmen Vermutung aussetzen, mit dem Rücktritt aus Anlaß der abgelehnten Bodenreformvorlage ihrem Ministerpräsidenten einen halbwegs ehrenvollen Abgang verschafft zu haben.

Man spricht davon, daß es sich bei dem von den Kommunisten angebotenen Material um solches handelt, das schon seit mehr als einem Jahre vorliegt und bislang auf Wunsch höchster Kreise keine offizielle Verwendung fand. Auf jeden Fall kann schon heute gesagt werden, daß alle interessierten politischen Kreise mit Spannung der angekündigten Veröffentlichung entgegensehen. Die Vertrauenserklärung für den Ministerpräsidenten ist in diesem Augenblick nichts anderes als ein selbstverständlicher außenpolitischer Akt. Sollte der niedersächsische Ministerpräsident zu Fall kommen, wäre das gleichzeitig ein Schlag gegen die Haltung der SPD in der Entnazifizierungsfrage, die scharf gegen die Ablehnung jeder weiteren Entnazifizierung seitens der Rechten opponierte und keineswegs die kleinen Mitläufer von der Sühne und Vorenthaltung der vollen Staatsbürgerrechte ausgeschlossen sehen will, da sie nach ihrer Meinung immer noch eine Bedrohung des demokratischen Aufbaues bedeuten.

Die Regierungskoalition Niedersachsens ist zunächst einmal mit dem Ausscheiden des kommunistischen Ministers gesprengt, wobei das Ausscheiden eines weiteren Ministers ohne Geschäftsbereich die Folge sein kann, da auf jeden Fall die SPD die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Kabinett fordern wird.

Die Klippe der Regierungskrise in der Frage der Bodenreform wurde im Augenblick noch einmal durch die Ueberweisung aller Vorlagen an den Ausschuss umschifft. Sie wird nun aber mit absoluter Sicherheit am 11. Februar bei der zweiten Lesung des Gesetzes über die Bodenreform eintreten, da die bürgerlichen Parteien auf keinen Fall die 100 ha Grenze gutheißen werden. Der CDU würde dann die Aufgabe einer neuen Regierungsbildung zufallen und nach ihr der Niedersächsische Landespartei. Weder die eine noch die andere wird diese Aufgabe lösen können, so daß mit einer Auflösung des Landtages ernsthaft gerechnet werden muß. Ganz gleich aber, welche Mehrheitsverhältnisse eine Neuwahl schaffen würde, die Regierungsbildung würde auch dann eine kaum zu lösende Aufgabe sein, da in jedem Falle die Frage der Bodenreform die Grundlage der Verhandlungen abgeben müßte. Den vielen Nöten und Schwierigkeiten, denen das Land Niedersachsen, wie jedes andere deutsche Land ausgesetzt ist, steuert die SPD durch ihr unverantwortliches machtpoli-

tisches Wollen neue hinzu, die im Falle einer vollkommenen Regierungskrise in einer absehbaren Zeit kaum zu überwinden sind.

Auch und gerade durch die Frage der Bodenreform wird hier wiederum wie so oft der Versuch gemacht, die Not des Volkes zum politischen Geschäft auszunutzen und zu mißbrauchen, zumal die dauernd von der Linken gebrauchte Argumentation der Entmachtung des Großgrundbesitzes jeder Realität entbehrt. Ueberall da nämlich, wo diese Frage zur Entscheidung stehen könnte, wird sie gelöst durch die Entnazifizierung, die den Betroffenen die Vermögenswerte und damit die Voraussetzungen zum sträflichen Gebrauch bzw. Mißbrauch ihrer Macht nimmt. Da eine Eigensiedlung z. Zt. durch die gegebenen Verhältnisse absolut unmöglich und bestenfalls nur eine Besiedlung von Brachland an Stadträndern durchführbar ist, verliert die Bodenreform auf jeden Fall in der von der SPD vorgesehenen Form jeglichen praktischen Wert und müßte sich nur unheilvoll auf unseren landwirtschaftlichen Ertrag auswirken. Die FDP kann diesen Standpunkt umso mehr deshalb mit voller Berechtigung vertreten, ohne sich der Gefahr des Vorwurfs auszusetzen, sie vertrete politische Hintergedanken oder wolle sich gar schützend vor den Großgrundbesitz stellen, als eine sinnvolle Bodenreform zu den traditionellen Forderungen dieser Partei gehört.

In der zweiten Lesung des Gesetzes über die Entnazifizierung wurde neumehr der von dem Sonderausschuß für Entnazifizierung vorgelegte Antrag zurückverwiesen und der Ausschuß durch Beschluß des Landtages gegen die Stimmen der SPD in seinen weiteren Beratungen auf die Beschlüsse des Zonenbeirates in Hamburg festgelegt, die ein Gesetz der Gesinnungsbestrafung ablehnen.

Heftigen Angriffen sah sich der Wirtschaftsrat in Frankfurt infolge der über Niedersachsen verhängten Brotkürzung auf 6500 g ausgesetzt. Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Block bezeichnete die Zahlen Frankfurts als unmöglich und ein Operieren im luftleeren Raum. Das Land Niedersachsen wird wahrscheinlich schon in diesen Tagen dem Beispiele Bayerns folgen und weitgreifende Proteststreiks erleben.

BLICK UEBER DIE ZONENGRENZEN

Die sowjetischen Besatzungsgruppen sollen die Bevölkerung meiden. Ein Befehl des sowjetischen Oberkommandos schreibt der Truppe vor, daß jeder Kontakt mit der Bevölkerung zu vermeiden ist. Diese Order bezeichnet die Offiziere, die sich von den Annehmlichkeiten der westlichen Zivilisation verführen lassen, mit ausländischen Frauen zusammenzuleben, ins Theater gehen oder an gemeinsamen Mahlzeiten mit Ausländern teilzunehmen als Verräter am bolschewistischen Ideal.

Für eine gemeinsame Politik aller kaukasischen Völker gegen die Sowjetunion sprach sich der Vorsitzende des georgischen Komitees der US-Zone in München auf einer Feier aus.

Die Luxuszüge LLL 5 und LLL 6 Paris—Wien—Paris führen vom 1. Februar an zwischen Stuttgart—München und zurück je zwei Wagen zweiter Klasse für deutsche Reisende. Zur Mitfahrt befähigten „Fahrkarten zweiter Klasse mit FD-Zuschlag.“

Bürgermeisterwahlen in Nordbaden. In allen badischen Gemeinden der US-Zone fanden am vergangenen Sonntag Bürgermeisterwahlen statt. In Pforzheim wurde zum Oberbürgermeister erneut Dr. Johann Peter Brandenburg (DVP), in Heidelberg der bisherige Oberbürgermeister Dr. Hugo Swart (CDU), in Karlsruhe der allein kandidierende bisherige Oberbürgermeister Friedrich Toepper (SPD) und in Mannheim Dr. Fritz Cahn-Garnier (SPD) gewählt. In Pforzheim, wo 33 666 Personen wahlberechtigt waren, entfielen bei einer Wahlbeteiligung von 62,5 Prozent 10 882 der gültigen 20 820 Stimmen auf Dr. Brandenburg (DVP). Friedrich Wilhelm Helmstetter (SPD) erhielt 9441 Stimmen.

Die Entnazifizierung in der britischen Zone. Wie die britische Militärregierung bekannt-

gibt, wurden seit Beginn der Besetzung 2 090 871 Personen entnazifiziert. 350 825 Personen wurden wegen Zugehörigkeit zur damaligen NSDAP aus ihren früheren Aemtern entlassen.

Die deutsche Presseausstellung, die vor einigen Wochen erstmalig gezeigt wurde, wird nach Mitteilung des Zeitungsverlegerverbandes der US-Zone vom 25. April bis zum 31. Mai im Haus der Kunst in München zu sehen sein.

Ueber ein Drittel aller der amerikanischen Militärregierung in Berlin u. in der US-Zone unterstellten Offiziere haben den Wunsch ausgesprochen, noch vor dem 1. Juli 1948, dem Zeitpunkt der Uebernahme der Verwaltungsaufgaben der US-Zone durch das amerikanische Außenministerium, in den Zivildienst übernommen zu werden.

Holzhäuser aus Süddeutschland für Ruhr-Bergarbeiter. Die ersten 1000 Holzhäuser für Bergarbeiter, die in Bayern und Württemberg hergestellt wurden, werden in diesen Tagen im Ruhrgebiet erwartet. Die Häuser haben eine Grundfläche von 50 Quadratmeter und 3 Wohnräume.

Im Zuge der Main-Kanalisierung zwischen Würzburg und Bamberg werden in Wipfeld (Landkreis Schweinfurt) und in Limbach (Landkreis Haßfurt) von der Rhein-Main-Donau-AG. je ein neues Kraftwerk gebaut werden.

„DAS NEUE BADEN“

Verantwortlicher Redakteur: Günter Asmann
Anschr. der Redakt.: Lahr Schw., Postf. 276, Tel. 2385
Verlag: Demokratische Verlagsgees. mbH, Lahr Schw.
Druck: Moritz Schauberg, Lahr Schw. — K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G., Lörrach. — A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden).

dem, der das sah, wunderbar vor; denn der Zug fuhr mit stöhnenden Achsen. Aus ihrem Eisenmaule stieß die Lok ein trockenes Belen aus, fauchend schoß ihr der Atem empor, Feuerschlossen dazwischen, und darüber ballte sich die Krone des Nebelbaums, der alsbald zerfiel.

Aus „Wetterleuchten“, Drei-Säulen-Verlag, Bad Wörzshofen 1947.

Humor des Biedermeier

Zu Carl Spitzwegs 140 Geburtstag

Wenn wir den Namen des liebenswerten Genremalers vernehmen, denken wir an die „gute, alte Zeit“ mit ihrer Behäbigkeit, ihrer Kleinstadtdylik und ihren schrulligen Originalen wie dem Nachtwächter, dem Eremit, dem Kakteenfreund, dem Sterngucker oder dem Bettelmusikant. In München erblickt Carl Spitzweg 1808 das Licht der Welt, dreht in seiner Jugend Pillen und malt dann den „Armen Poet“, sein populärstes Werk: die Ironisierung des nur im Geistigen lebenden Menschen. Das Bild fällt im Münchner Kunstverein durch. Der Mißerfolg schreckt den timiden Künstler derart, daß er Jahrzehnte nichts mehr ausstellt. Mit seiner minutiösen Kunst, die er im Stillen weiter pflegt, steht er als Romantiker bereits an der Schwelle des Realismus. Er ist ein Mensch des Biedermeier, über dessen Problematik er den Glanz einer scheinbaren Harmonie legt — wie das von ihm oft dargestellte Mondlicht über unergündliche Nachtszenen. Aus der Ironie, mit der er seine Gestalten sieht, wächst ein überlegener Fu-

mor, dem Raabes nicht fremd, das Kleinformat nie überschreitend. In der Selbstbescheidung findet er seine Stärke und übertrifft an innerem Gehalt die mit größeren Ansprüchen auftretenden Maler seiner Generation. Seine Welt ist eng begrenzt, doch souverän von ihm beherrscht: die Welt der altväterlichen Phantastik. Eine versunkene Welt moztischer und zugleich Jean Paulscher Prägung. 1885 stirbt Spitzweg. Kaum hat der Meister die Augen geschlossen, da öffnen sich seinem nachgelassenen Werk die Ausstellungen und verbreiten seinen Ruhm. Er lebt fort als ein Künstler, der nicht nach äußeren Ehren trachtete, dafür aber unermüdet bestrebt war, das Wahre und Echte zu ergründen. G. F.

Freiburger Bühnenbericht

Atomisiertes Theater

In dem Stück „Wir sind noch einmal davon gekommen“, mit dem die Freiburger Kammerspiele den progressiven Amerikaner Thornton Wilder vorstellen, wirbelt alles wild durcheinander: Zeiten und Stile, Sketch und Revue, Ironie und naiver Glaube, Theater und Wirklichkeit, in einem „sukkurialisierten Mysterienspiel“, das zur Darlegung seiner tieferen Bedeutung — mitunter werden Urgründe unserer Existenz aufgerissen — eine äußerst komplizierte Apparatur benötigt. Das große Kunst einfach sei, ist eine europäische Regel: hier haben wir atomisiertes Theater, das bewußt auf organischen Aufbau verzichtet. „Dich stört nicht im Innern unnützes Erinnern“, sagt Goethe von den USA und formuliert damit den Neid des Kulturereb gegenüber der unbeschwerteren Denkungsweise und dem gänzlich anders gearteten Geschichtsbewußtsein des jungen Kontinentes. Stilkundlich kommt Wilders Drama vom chinesischen Theater her, das schon in seiner Frühzeit

Ansager, offene Bühne und Typisierung der handelnden Personen kennt.

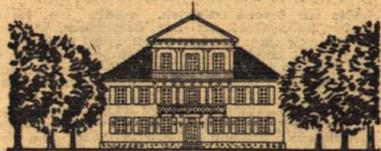
Daß die Kammerspiele uns mit diesem erfrischenden Experiment amerikanischer Dramatik bekannt machen, ist ein Verdienst, dem der Erfolg einer wesensgerechten, zu Beginn turbulenten, am Ende gedämpften Aufführung zur Seite steht. Höchstes Lob verdienen Friedrich Wilhelm Straußers vom Geist des Stückes lebendes Bühnenbild, und Peter Wackernagels zügige Regie. Philipp Orlemann und Ruth Balder als Herr und Frau Antrobus hauchten ihren Rollen menschliche Wärme ein. Wilhelm Frye als Henry bot eine treffliche Studie der Bösartigkeit, Dita Rösler bewies in den triebhaften wie in den kommentatorischen Szenen der Sabine eine erfrischende Lebendigkeit, Käthe Göthe sprach als Wahrsagerin ihre Kassandraworte mit dunkler Eindringlichkeit und Friedrich v. Bülow gab seinem Rundfunksprecher prägnanten Ausdruck. Das Publikum spendete Regisseur und Darstellern für ihre meisterliche Interpretation reichen Dank. Dr. G. F.

KULTUR-NOTIZEN

Uraufführung an den städtischen Bühnen in Freiburg. Die städtischen Bühnen haben das neue Werk von Bert v. Reischler „Philothea“ (nach Sophokles), zur Uraufführung angenommen. Die Vorproben haben begonnen, der Uraufführungstermin ist für Mitte Februar vorgesehen.

Wilhelm Furtwängler wurde wieder für ein Konzert im Rahmen der Florentiner Musikwoche gewonnen, nachdem er bereits im vergangenen Jahre das Eröffnungskonzert dieser repräsentativen Veranstaltung dirigierte.

Die Direktion des Londoner Philharmonie-Orchesters hat Wilhelm Furtwängler für zwei Konzerte in der „Königlichen Oper“ verpflichtet. Das erste dieser Konzerte wird am 28. Februar in der Oper stattfinden.



Fahr und Umgebung

Maskerade 1948

Auf den Bahnsteig in Lahr-Dinglingen steht ein Schwarm blutjunger Menschen und wartet auf den Eilzug nach Offenburg. Was sie dort vorhaben, ist auf den ersten Blick zu ersehen: einige der Jünglinge haben sich kohlschwarze Schnurrbärte angeschminkt und läuten vor den neu zu ihrer Gruppe Hinzukommenden ihre Zylinder aus farbigem Karton, die Mädchen haben bunte Schleifchen um ihr Haar gebunden, und manchmal, wenn sie sich bewegen, blitzen die Kostüme unter den Mänteln hervor. Eine ärmliche Maskerade und ohne Masken, aber die kostümierten Leuten kümmern das wenig, sie fahren vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben auf einen Kostümball und können die Ungeduld ihrer Vorfreude nicht verbergen, so sehr sie sich auch (im Bewußtsein wohl eines unzeitgemäßen Vorhabens) bemühen, wenigstens im Benehmen unauffällig zu sein. So harmlos das an sich war, unter den übrigen Reisenden ist doch die Frage aufgestanden, ob uns das erlaubt ist, ob wir ein Recht dazu haben, uns wieder auf solche Weise zu vergnügen, ob nicht vor allem die Solidarität mit den Millionen Notleidenden, die nicht wissen, wovon und womit sie am anderen Tage leben sollen, zutiefst verletzt wird, und ob Schuldigen — und schuldig gesprochen sind wir von den andern und bei den Ehrlichen unter uns auch vor sich selbst, praktisch befinden wir uns immer noch in Untersuchungshaft — ob Schuldigen es nicht besser anständig, ernsthaft Dinge zu betreiben. Den ganzen Fragenkomplex hat eine Frau näherungsweise in drei Worten zusammengefaßt, als sie beim Anblick der Faschingsboten sagte: „Nei, so ebbs!“

Aber auch die Gegenseite hat Gründe, ihr Vorhaben zu rechtfertigen. Wir sind jung, sagen sie, und wir müssen so vieles entbehren, unsere Jugendzeit ist so rasch dahin, ihr könnt uns doch nicht alles nehmen, ihr könnt uns doch nicht verbieten, zu leben, und zu einem Leben gehört in der Jugend auch Ausgelassenheit und unbekümmertes Frohsinn. Die Schuld ist ja nicht unsere Schuld, wir müssen sie nur mit euch, die ihr das alles bis zur Selbsterstörung geduldet habt, büßen. Nein, ihr habt kein Recht, uns das Wenige, was uns an Lebensfreude geblieben ist, zu mißgönnen. Ines glaube ich nicht, daß sie sich so viel Gedanken gemacht haben, ganz von selbst nimmt die Jugend ihre Gelegenheiten wahr und behauptet sie mit dem Recht dessen, der — jung ist.

Stadtmotizen

Was ist aufgerufen? Kindernährmittel 0 bis 3 Jahre. 1000 Gramm, 3 bis 6 Jahre 500 Gramm. Kartoffeln für Schwerarbeiter, Mütterkarten und laufenden Bezug.

Erfolg einer Lehrerin. Die Schauspielerin Lotte Wolf-Sturm hatte bei Gastspielen in Rheinland-Pfalz großen Erfolg.

Die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk bestand Hans Geiser, Allestr. 5, und im Sattlerhandwerk Wilhelm Kopf, wohnhaft in Dinglingen, Hauptstraße 40.

Einen größeren Menschenanlauf rief am Mittwoch nachmittags eine in der vorderen Bismarckstraße durchgeführte Polizeiaktion hervor, die den Zweck hatte, zwei Burschen festzunehmen, die im Verdacht stehen, mehrere Diebstähle begangen zu haben.

Zur Mietvorstellung „Was ihr wollt“ (grüne Mietkarten) am 9. Februar teilt die Stadtverwaltung mit, daß es bei der Regelung, für grüne und rote Mietkarten je eine Opern-

Operetten- und Schauspielaufführung zu geben, verbleibt, so daß das nächste Operngastspiel für grün, die nächste Schauspielaufführung für rot stattfinden wird.

Das Filmprogramm. In den Schwarzwaldlichtspielen läuft ab Freitag „In geheimer Mission“ mit Gustav Fröhlich und Camilla Horn. Die Palastlichtspiele zeigen „Seinerzeit zu meiner Zeit“ mit Paul Klinger, Käthe Haack und Hannelore Schroth.

Ein Naturschutzgesetz für Baden

Freiburg. Wie der Leiter des Landesamts für Naturschutz, Regierungsbaurat H. Schur-

Neuer Lehrabschnitt der Volkshochschule

Ueber die Aufgabe der Volkshochschule ist, seitdem sie nach Kriegsende in allen größeren Orten wiedererstand ist, schon manche Diskussion entbrannt. Man diskutiert ja heute überhaupt sehr viel und über alles Mögliche und Unmögliche, was vielleicht daher kommt, daß wir zulange geschwiegen haben und verschwiegen waren. Bedarf es eigentlich überhaupt noch der Frage, welches die Aufgabe einer Volkshochschule von heute sein müsse? Vielleicht bei denen, die noch immer nichts von „Umerziehung“ (was zwar kein schönes Wort ist, aber trotzdem gebraucht werden muß) wissen wollen, weil sie sich von der Vergangenheit doch nicht mit letzter Konsequenz abzurufen willens sind und daher auch jetzt nur Sinn haben für das, was materiellen Wert besitzt, oder, auf geistigem Gebiete, die konventionellen Bahnen nicht verläßt. Und doch wird die Volkshochschule nur dann in unserer Zeit gerechtfertigt sein, ihre Arbeit wird nur dann einen Sinn haben, wenn sie ihre Schüler, die ja Erwachsene sind, zu freiem, selbständigem Denken erzieht — umerzieht, da wir ja hierzu in den vergangenen Jahren gewiß nicht erzogen worden sind. Das Thema des Kurses oder Vortrages ist dabei gar nicht das Primäre — ob der Kurs nun geradezu davon handelt: „Wie bilde ich mir eine eigene Meinung?“ oder ob Goethes Maximen, die Lebensprobleme in der Novelle oder ein Thema aus der Kunstgeschichte zur Sprache gestellt wird: das Primäre ist, daß der Lehrende selbst die Freiheit des Geistes besitzt, zu der seine erwachsenen Schüler gelangen sollen.

hammer, vor kurzem in einem Vortrag mitteilte, ist im Laufe der letzten Monate für Südbaden ein Naturschutzgesetz geschaffen worden, das alle bisher im Naturschutz gesammelten Erfahrungen verwertet. Es wird demnächst dem Landtag vorgelegt werden. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wird die Arbeit des Naturschutzes in Südbaden eine größere Bedeutung erhalten. Mehrere Gebiete sollen noch unter Natur- und Landschaftsschutz gestellt werden. Es wird sich dabei jedoch immer um Flächen handeln, die durch diese Maßnahmen nicht der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden.

Ist diese Aufgabe der Volkshochschule von den maßgebenden Stellen erst einmal klar erkannt (und anerkannt!), dann bedarf es über die wichtige und unentbehrliche Funktion dieses Bildungsinstituts keiner weiteren Diskussion mehr. Auch nicht darüber, daß man ihm jede erdenkliche Unterstützung und Förderung angeheißt lassen muß, damit es seine Aufgabe zu erfüllen in der Lage ist.

Die Tätigkeit der Volkshochschule in Lahr hat im letzten und in diesem Winter sehr darunter gelitten, daß ihr kein Heizmaterial zur Verfügung stand. Im letzten Winter war zudem noch die Raumfrage ungelöst. Nachdem nunmehr Heizmaterial vorhanden ist, kann am 11. Februar mit einem neuen Lehrabschnitt begonnen werden. Folgende Kurse werden abgehalten: „Vom Wesen der Krankheit“ (Dr. May), „Grundfragen der Psychologie“ (Prof. Merten), „Elemente der Ausdruckskraft in der bildenden Kunst“ (Karl List), „Die Balladendichtung“ (Studienrat Butz). Weitergeführt werden die französischen Sprachkurse und der französische Lesezirkel, Atem- und Sprechtechnik, Rhythmische Gymnastik für Frauen und Mädchen, die Instrumentalgruppe und der Kurs „Statik der Bauwerke“. An Sonntagsvorträgen sind bis jetzt festgelegt: Am 22. Februar „Fortschritt?“ (Prof. Merten), und am 7. März „Erlebnisse aus Sibirien“ (Studienrat Hanke). Weitere Vorträge sind vorgesehen über Theaterfragen (Intendant Köppler, Baden-Baden), Dichtung (Frh. Joach. v. d. Goltz) und philosophische Fragen (Prof. Dr. Ernst Barthel) u. a. Die Vorträge werden besonders angezeigt.

BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN

Ichenheim. Dieser Tage starb die ledige Karolina Fäßler im Alter von 70 Jahren. — Am vergangenen Freitag ist der letzte Tabak abgewogen worden; die Qualität war zufriedenstellend. — Frau Karoline Spothelmer konnte am 3. Februar ihren 81. Geburtstag feiern. Herr Gottlieb Schäfer wurde am 5. Februar 75 Jahre alt.

Das Ständesamt Ichenheim verzeichnete im Jahre 1947: 9 Geburten, 11 Eheschließungen und 26 Sterbefälle (einschl. 4 Kriegssterbefälle). Gefallen sind nach bisherigen Feststellungen 86, vermißt 54, in Gefangenschaft befinden sich noch 42. Nach der Kartenausgabe vom Dezember 1947 beträgt die Einwohnerzahl 1996 Personen.

Wittenweiler. In der letzten öffentlichen Gemeinderatsitzung wurde die Wiederherstellung der Gemeindegasse im Gasthaus „zum Prinzen“ gutgeheißen und deshalb von einer Neuerstellung eines Waaghäuschens beim Rathaus Abstand genommen. Die Holzverteilung wurde vorläufig noch zurückgestellt. Die Zuteilung von Bürgerfeld an neu eingekaufte Bürger soll nach Eintrag ins Bürgerverzeichnis erfolgen.

Allmannsweiler. Am vergangenen Sonntag hielt der Männergesangsverein seine diesjährige Generalversammlung ab. In der einleitenden Ansprache des Ehrenvorstandes W. Binder, betonte dieser die überaus erfolgreiche Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahr, in deren Mittelpunkt das zweimalige Rundfunktungen in Baden-Baden stand.

Kippenheimweiler. Unser Mitbürger Metzgermeister Emil Fleißig feierte am Montag

seinen 65. Geburtstag. — Der 72 Jahre alte Landwirt Josef Schell erlitt im Grafenhausener Wald beim Langholzfahren einen komplizierten Beinbruch.

Grafenhausen. Vergangenen Sonntag trat der hiesige Sportverein wieder mit einem Theaterabend an die Öffentlichkeit. Es wurden lustige Spiele geboten und dem zahlreichen Publikum damit einige schöne Stunden bereitet. Die Mitwirkenden hatten sich alle Mühe gegeben und verdienen ein volles Lob.

Sulz. In der letzten öffentlichen Gemeinderatsitzung wurden als Bürger aufgrund ihres angereichen Bürgerrechts aufgenommen: Kronauer Alfred, Haller Willi, Wacker Willi und Haller Richard. Verschiedene Notunterstützungsanträge wurden vom Gemeinderat befürwortet an das Kreiswohlfahrtsamt weitergeleitet. Bürgermeister Wacker gab das Ergebnis des Kassensturztes der Gemeindekasse bekannt. Eine weitere Aussage hierüber fand nicht statt. Um die Weglegenheit in der Au entwickelte sich eine lebhaft Debatte. Das Ortsgericht setzt sich aus Bürgermeister Wacker, Ratschreiber Kollmer und Landwirt Emil Kollmer, als Stellvertreter Karl Bühler zusammen. — Ständesamtliche Nachrichten: Das hiesige Ständesamt hat im Jahre 1947 folgende Eintragungen zu verzeichnen: Geburten 20, Eheschließungen 12, und 24 Sterbefälle. An Kriegsgefangenen hat die Gemeinde 40, als vermißt gemeldet 52, und an Gefallenen 65 Bürgersöhne zu verzeichnen.

Von Woche zu Woche

Unlängst hat man — und man bekam eine Gänsehaut dabei, übrigens das einzige, was ein abgestempelter Normalverbraucher heute noch von der Gans kennt — aus ausländischer Feder gelesen, es sei gelungen, mit Hilfe von Rakentengeschossen die Anziehungskraft der Erde zu überwinden u. in den interplanetarischen Raum vorzustoßen, womit das „Problem der Astronautik“ gelöst sei. Den Mond betrachtet man als neuesten Artilleriezielplatz, auf den man raumgesteuerte Raketen abfeuert, deren Aufschlag man durch Funkpeilung feststellen will oder optisch mit dem Teleskop auf dem Mount Polomas in der Wüste von Los Alamos in USA. Doch soll das nur das Vorspiel sein für entfesselte Abenteuer im Universum. Man spricht von Raketenbeschüssen auf den Arkturus, der die Kleinigkeit von 100 Milliarden km von der Erde entfernt ist. Und gewissermaßen als Apotheose des ganzen überdimensionalen Spuks gilt der Plan, der irdischen Schwerkraft entzogene Atombomben als Trabanten um unseren Globus kreisen und sie mit Hilfe der Radarkontrolle gegebenenfalls über beliebigen Punkten niederfallen zu lassen. Also Atomkrieg aus dem All? Sind wir damit auf dem Wege zum Astromenschen, dem mit Aussicht auf Erfolg nach anderen Sternen strebenden homo sapiens? Fragt sich nur, ob wir den der Erde verhafteten Menschen nicht doch für unserer Natur gemäßer halten als den nach fremden Sonnen freireisenden. Hier dürften sich die Philo-, Theo- und Anthroposophie angesprochen fühlen. Und dieser und jener möchte verneinen, daß der Herrgott eines schönen Tages sein Buch zuklappen könnte.

Jahresfeier der Lehrer Buchbinder und Kartonager

Die Sparte der Buchbinder und Kartonager des graphischen Gewerbes veranstaltete in den Räumen der gastlichen „Damenmühle“ eine Jahresfeier. Der Vorsitzende des Ortsausschusses des graphischen Gewerbes, Kollege Adolf Wacker, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß auch die in der Lehrer Industrie stark vertretene Sparte der Buchbinder und Kartonager zu ihrem Recht kommen soll. Es sei ihm möglich, mit dieser Feier die Ehrung der Arbeitsjubilare u. -jubilariinnen zu verbinden, die mit einem namhaften Geldgeschenk und begehrten Gebrauchsartikeln bedacht werden konnten. Für die anerkennenswerte Unterstützung der Unternehmer hierzu dankte der Redner, dem es eine besondere Freude war, den Kollegen Hans Dürr zu seinem 50 jährigen Gewerkschaftsjubiläum aufs herzlichste zu beglückwünschen.

In seinen weiteren Ausführungen schnitt der Redner einige wichtige Berufsfragen an und wies auf die Veranstaltung einer Jubiläumsausstellung von Arbeitern der Buchbinder sowie der Kartonagen- und Etuisindustrie hin, über deren Entstehung und Entwicklung die Vorbereitung einer Werbeschrift in die Wege geleitet ist.

Den Dank der Unternehmer für die freundliche Einladung zu dieser Jahresfeier brachte Fabrikant Fritz Traub zum Ausdruck, der hervorhob, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen nicht gegeneinander stehen, sondern in verständnisvoller Zusammenarbeit für eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung der Kartonagen- und Etuisindustrie bereit sein. Vor allem gelte es, für einen brauchbaren Nachwuchs Sorge tragen zu wollen. Im weiteren Verlauf der Feier kam die Unterhaltung zu ihrem Recht.

Nachrichten vom Ständesamt

für die Zeit vom 28. Januar bis 3. Februar 1948. Geburten: 28. Jan.: Tili, V.: Friedrich Eugen Wiegand, Angestellter in Lahr; Albert Georg und Peter Hermann, V.: Albert Müller, Händler in Lahr; Renate Johanna, V.: Robert Trunkenbolz, Werkmeister in Lahr; 30. Jan.: Hanspeter, V.: Hermann Emil Rehm, Etuischreiner in Lahr; Gisela Inge, V.: Albert Karl Heitz, Landwirt in Allmannsweiler; Heinrich Otto, V.: Heinrich Schäfer, Müller in Sulz; 2. Febr.: Inge Gertrud, V.: Heinz Ernst Hoffmann, Kriminalbeamter in Sulz; Renate Irmgard, V.: Martin Karl Gehl, Kriminalpolizeianwärter in Mietersheim; 3. Febr.: Paul, V.: Franz Josef Spitz, Waldarbeiter in Schweighausen; Ewald Richard, V.: Richard Friedrich Meier, Schlosser in Lahr-Dinglingen; Dorothea Ulrike, V.: Karl Heinrich Schweikart, Diplom-Musiklehrer in Lahr; Hildegard, V.: Leo Beck, Metzger in Kippenheim. Eheschließungen: 31. Jan.: Friedrich Wilhelm Johannes Cramer, Schreiner, Lahr, und Emma Maria Glöttner geb. Krauth, Lahr; Wilhelm Paul Gerhard Geißler, Ingenieur, Lahr, und Helene Hilde Irmen, Säuglingschwester, Lahr. Sterbefälle: 28. Jan.: Liesa Klara Beber, Hausgehilfin, Lahr, 26 Jahre; 30. Jan.: Johann Heinrich Pape, Rentner, Lahr-Dinglingen, 63 Jahre; 2. Febr.: Karl August Leser, Buchbinder, Lahr, 78 Jahre.

Gottesdienste

Evang. Gottesdienste am Sonntag, 8. Februar
Burgheimer Kirche: 8.30 Uhr: Frühgottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Feier des hl. Abendmahls.
Stiftskirche (Vereinshaus): 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Hörner); 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Christuskirche (Gemeindeaal): 9 Uhr: Christenlehre mit Frühgottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Krastel); 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Seelbach: 10 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Bartsch).
Ev. Gemeinschaft, Ziolskirche: 10 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; Mittwoch: 8 Uhr: Bibelstunde; Freitag 1/8 Uhr und 1/8 Uhr: Jugendkreis.
Evang. Vereinshaus, Bergstraße 15
Sonntag anstatt Bibelstunde: Dinglingen, 14 Uhr: Frauen- und Jungfrauenkonferenz. — Mittwoch, 16 Uhr: Bibelstunde.
Kath. Gottesdienst St. Peter und Paul
1/7 Uhr: Frühmesse, 1/8 Uhr: hl. Messe mit gemeinsamer Kommunion der Jugend; 1/8 Uhr: Amt mit Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Militärgottesdienst.
Kuratiekirche „Sancta Maria“, Bismarckstraße
1/8 Uhr: Hl. Messe mit Monatskommunion der Frauen und Mütter; 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Griechenland - Norwegen - Irland

Zu den Vorträgen von Dr. Gerstenberg im „Haus der Jugend“

An drei Abenden hat Herr Dr. Joachim Gerstenberg-Tübingen in Lahr zu einem großen Kreis junger Hörer gesprochen, er hat das Fernweh in ihnen erweckt, den Hunger nach Reisen und fremden Ländern, der wohl noch lange ungestillt bleiben wird. Jahrelang war Dr. Gerstenberg unterwegs mit seiner Kamera, mit den Augen des Künstlers sah er Länder und Menschen, einzigartig schöne Farbaufnahmen sind die Beute seiner Fahrten. Beinahe als Liebender spricht er von der Landschaft, er ist glücklich, ändern sein Glück mitteilen zu können. Begeisterung, so tief empfunden, wird auch dankbar wiederempfunden.

Wir reisten mit ihm durch Griechenland, unter dem ewig blauen Himmel, wir spürten die Glut, die auf den weißen Steinen lastet, wir atmeten den Staub über den gelben Straßen, die meergesättigte Luft. Die Akropolis wuchs auf, erhaben und gewaltig der Parthenon, leicht und heiter das Erechtheion mit der Korenhalle. Im Anblick der Jungfrauen, die das schwere Gebälk scheinbar so mühelos tragen, begriffen wir die unermeßliche Kraft, die umschließt, was wir „klassisch“ nennen; maßvoll und gebündelt in der Monumentalität, klar und gelassen, feierlich und doch nahe. Erfürchtig folgen wir in die Tempel, die Theater, die Klöster. Troja spricht uns vom Ausgrabungswerk des Deut-

schen Schliemann, das Grab des Forschers Curtius mahnt an die mühevollen Arbeit, die uns den Anblick der Wunder geschenkt hat.

Wie ganz anders Norwegen — Land der Mitternachtssonne, der geisterhaften Heiligkeit, des zaubervollen Lichts, der Fjorde, umrandet von schweren, dunklen Bergen, in deren Schatten sich die hellen Holzkirchen mit den pittoresken Türmen, die kleinen roten Häuser ducken. Düsteres, großartiges Land, reich an Kontrasten in der Landschaft, im Wechselspiel des Lichts, das den Himmel malt, bewohnt von herben, eigenbrütlichen, einsamen Menschen.

Der dritte Vortrag galt Irland, von dem wir in Deutschland wenig mehr wissen, als daß es seit Jahrhunderten einen unerbittlich zähen Kampf um seine Religion, seine Sprache, seine politische Unabhängigkeit geführt hat.

Vom landschaftlichen Gesicht Irlands wußte man nichts. So war diese Reise mit Dr. Gerstenberg eine glückliche Ueberraschung. Die „grüne Insel“ tat sich auf, mit ihren Seen und Gärten, den endlosen Wiesen, auf denen der große Reichtum Irlands, die Pferde, weiden. Schlösser im Tudorstil, von riesigen Parks, von Rododendronwäldern umgeben, Blumen in exotischer Pracht. Kathedralen und Festungen, Friedhöfe mit dem gälischen Kreuz und Klöster überragen das weite Land.

Aufmerksam folgten die Zuhörer den Ausführungen des Redners, staunend und

entzückt den herrlichen Bildern. Herr Dilger sprach am Schluß der Vortragsreihe Herrn Dr. Gerstenberg den Dank des Publikums aus und überreichte ihm zur Erinnerung an Lahr das Büchlein „Besonntes Geroldsecker Land“.

Molnars „Liliom“

Gastspielaufführung der Compagnie Grenier Hussenot

Das reifste Werk des ungarischen Dichters Molnar ist umweht vom Hauch der reinen Dichtung, wenn auch die Sprache, hier in der Uebersetzung in Pariser Argot, immer streng realistisch bleibt. Liliom und Julie, Marie und Wladimir gleichen in nichts Gestalten aus der Legende, weit eher Marionetten. Dandy trägt das Gesicht des Bösen, wir begegnen der Dummheit, der Eitelkeit, der Bosheit — doch wird alles überstrahlt von der ganz einfachen Menschlichkeit, die ans Herz greift. Die Aufführung durch die Compagnie Grenier-Hussenot war vollkommen. Die Atmosphäre des Jahrmärkts, das Milieu der armen Leute, malten eine Stimmung, der unwiderstehlicher Zauber innewohnte. Bühnenbilder, eigentlich nur kaum angedeutete Hintergründe mit der Silhouette von Montmartre, und die melancholischen Melodien des Leierkastens bildeten den Rahmen. Yves Roberts Liliom war ergreifend in der Verhaltenheit des Gefühls. Der Regisseur Jean-Pierre Grenier spielte Dandy, diabolisch-tänzerisch, eine starke schauspielerische Leistung.

DER SPORTBERICHT:

Weitere Entscheidungen in St. Moritz

Nordische Kombination und Staffelläufe

Hasu-Finland überraschend Kombinations-Sieger

Als im 18-km-Langlauf der 19jährige Finne Hasu in einem großartigen Stil vor Schweden...

Hasu ging bei den drei Sprüngen auf Sicherheit und zeigte mit den Weiten von 57 m, 61,5 m und 64 m eine hervorragende Leistung...

Schwedischer Sieg in der 4x10-km-Staffel

Elf Mannschaften gingen auf die schwere Strecke und schon beim 1. Wechsel lagen die Schweden in Führung...

Alpine Kombination

Oreller-Frankreich Sieger bei den Männern im Abfahrtslauf

In bestechendem Stil errang der Franzose Henri Oreller am Montag die Goldmedaille im Abfahrtslauf...

... und Couttet-Frankreich gewinnt den Slalom

Nach dem Sieg von Oreller im Abfahrtslauf errang Frankreich durch den sehr schnellen, elegant laufenden J. Couttet eine weitere, vielumjubelte Goldmedaille...

Hedi Schlunegger-Schweiz beste Abfahrtsläuferin

Mit einer Länge von 1250 m und 520 m Höhenunterschied war die Strecke für die Damen erheblich leichter als bei den Herren-Wettbewerben...

heblisch leichter als bei den Herren-Wettbewerben. Die Schweizerin Hedi Schlunegger fuhr ein wunderbares Rennen...

... und Erika Mahringer Schnellste im Slalom-Hang

Mit den ausgezeichneten schnellen Durchgängen von 38,8 und 39,7 Sek. gewann die Oesterreicherin Erika Mahringer die Goldmedaille im Slalom...

Eisschnelllaufen

Farstadt-Norwegen Olympiasieger über 1500 m

Ideales, sonniges Wetter bot am Montag die Voraussetzung für neue Rekordleistungen...

... und über 10 000 m Seyffarth-Schweden Nachfolger Ballgrunds

Auch über die längste Eislauf-Distanz machten die Skandinavien die Entscheidung unter sich aus...

Eishockey

Tschechoslowakei, Kanada und Schweiz Favoriten

Während seit einer Woche das olympische Eishockeyturnier im Gange ist, wird hinter den Kulissen ein Kampf um die Belegung des Eishockeyplatzes ausgetragen...

In den weiteren Spielen des Turniers gab es folgende Ergebnisse: Tschechoslowakei - England 11:4, Schweden - Oesterreich 7:1, Kanada - Polen 15:0...

Eiskunstlauf

Richard Button führt bei den Eiskunstlauf-Pflichtfiguren

Nach dem Abschluß der Eiskunstlauf-Pflichtfiguren liegt Richard Button, USA, mit 99,7 Punkten an der Spitze der Wettbewerber...

Infolge schlechter Eisverhältnisse mußte im Eiskunstlaufen bei den Männern das Kür- und bei den Frauen das Pflichtlaufen verlegt werden.

Der Sport am Wochenende

Süddeutsche Oberliga:

Stuttgarter Kickers - VfB. Mühlburg Eintracht Frankfurt - VfL Neckarau Rotweiss Frankfurt - FSV. Frankfurt Schweinfurt - 1860 München Bayern München - Spvgg. Fürth VfB. Stuttgart - Ulm 1846 Aschaffenburg - SV. Waldhof VfR. Mannheim - Kickers Offenbach Schwaben Augsburg - SpFr. Stuttgart 1. FC. Nürnberg - Wacker München

Zonenliga Süd:

Fortuna Freiburg - VfL. Konstanz Schwenningen - SV. Rastatt Biberach - Friedrichshafen

Am zweiten Februar-Sonntag startet die Zonenliga Gruppe Süd mit drei Begegnungen in die Nachrunde...

In der schwäbischen Urnenstadt können die Rastatter, die der VfL Freiburg aus dem Pokalwettbewerb ausgeschaltet hat, leicht eine weitere Niederlage erleiden...

Der Schläger des Fastnachtssonntags

Fußball und Handball in einem Spiel gepaart

Die Handballer spielen eine Halbzeit Fußball - die Fußballer spielen eine Halbzeit Handball.

Den sportlichen Schläger des kommenden Sonntags bildet zweifellos das kombinierte Wettspiel zwischen der ersten Fußballmannschaft und der ersten Handballer der Sportfreunde Lahr...

Sportfreunde Lahr gründet eine Turnabteilung. Um den Grundstein zur Bildung einer Turnabteilung zu legen, veranstalten sich im Saale des Gasthauses „Im Sternenkeller“ zahlreiche Turnfeste...

Auch in Südbaden Handball Landesliga

Wie wir bereits meldeten, werden die Handballer Südbadens, um mit der Nordzone einig zu gehen, ihre höchste Spielklasse künftig mit „Zonenliga Baden“ bezeichnen...

Um das Leistungsniveau zu heben, sollen auch im Handball Landesliga gebildet werden, voraussichtlich in 3 Staffeln zu je 8 Vereinen...

Turner-Riege der französischen Zone?

Die Sportler der französischen Zone verfügen mit dem 1. FC. Kaiserslautern in der Zonenliga Gruppe Nord über eine Fußballmannschaft...

Die Wiederzulassung des Geräteturnens gibt jetzt die Möglichkeit, auch auf diesem Gebiet den Kampf mit den besten deutschen Sportlern anderer Zonen aufzunehmen...

Ernst Paul Baral im Alter von 54 Jahren zur ewigen Ruhe ein. Die Einsegnung findet am Samstag den 7. Februar vormittags 10 Uhr statt.

Frau Frieda Baral geb. Göhringer, und Sohn Walter, sowie Enkelin Ruth, Familie Hermann Baral, Lahr, Frau Mathias, geb. Baral, Düsseldorf, Christian Baral, Stuttgart, Frau Anna Lenzen geb. Baral, Neus a. Rh., Familie Gustav Baral, Wuppertal, Familie Karl Baral, Lahr, Familie Erich Baral, Lahr, Frau Berta Baral, Mutter, und alle Anverwandten.

Max Christian Erb Oberzollsekretär im Alter von 60 Jahren. Lahr-Dinglingen, 4. Febr. 48.

Frau Sibylla Erb geb. Heck, Max Erb jun., Else Hoffner geb. Erb, Kurt Hoffner, Hilde Müller und alle Verwandten. Die Beerdigung findet am Samstag vormittags 10.30 Uhr in Dinglingen statt.

Frau Anna Boch geb. Voeckler im Alter von 75 Jahren nach kurzem, Leiden friedlich eingeschlafen. Sie folgte gar zu bald unserem lieben Toten nach.

Von der Verlobung meiner Tochter Juliane mit Herrn Richard Nestler jr. gebe ich Kenntnis. Irmgard Rütgers Witwe, geb. Feldsieper. Grünigen (Württ), Schloß Februar 1948

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: Paul Siefertle (531) Elisabeth Siefertle geb. Fasoll Lahr Bergstraße 6 7. Februar 1948

Herzlichen Dank allen meinen Gratulanten aus nah und fern, die mich mit Glückwünschen und Geschenken zu meinem 30. Geburtstag erfreuten. Da es mir unmöglich ist, allen einzeln zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen Dank aus. Carl Beck, Heilpraktiker, Lahr (Schw.), Bismarckstr. 22. (535)

ZU MIETEN GESUCHT Möbl. Zimmer für alleininst. Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 519 S an „Das Neue Baden“, Lahr. Junger Handwerker, 20 J., sucht möbl. Zimmer in Lahr. Angeb. unter Nr. 514 W an „Das Neue Baden“, Lahr. Möbl. Zimmer von berufst. Fräulein auf sofort gesucht Ang. unt. Nr. 473 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Biete in Rastatt schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche. Suche in Lahr ebensolche oder 2-Zimmer-Wohnung. Trudel Stiep, Rastatt Rosenstraße 38. (497)

TAUSCHGESUCHE Ein Akkordeon, kleines Modell, u. eine Violine im Tausch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 461 B an „Das Neue Baden“, Lahr. 1 Paar neue eleg. schwarze Damenhalbschuhe, Gr. 37, gegen gleichwertige mit niedrigem Absatz zu tauschen ges. Ang. unter Nr. 462 E an „Das Neue Baden“, Lahr. Tüchtiger Gärtnergehilfe zum baldigen Eintritt gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Heinrich Criesbaum, Gärtner, Lahr, Bismarckstraße 36, Telef. 2201. (7383) Zeitschriftenwerber allerorts (haupt- nebenberuflich) bei hohem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 456 T an „Das Neue Baden“, Lahr. Vertreter für Verkauf von Impresen und Büroartikeln an Gemeindeverwaltungen u. Schulen bei gutem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 455 T an „Das Neue Baden“, Lahr. Tüchtiges Tagesmädchen in 3-Personen-Praxishaushalt sofort oder auf 1. Februar gesucht. Sonntags frei, für große Arbeit Hilfe und Wascharbeit vorhanden. Angebote unter Nr. 225 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

Statt Karten! Meine Verlobung mit Fräulein Juliane Rütgers beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Richard Nestler jr. Lahr (Baden) Obertorstraße 21. (504) Februar 1948

STELLENANGEBOTE Kleiner, selbständiger Kaminist (auch Meister), der sich in jegl. sauberen Arbeit im Wagnbau und Hufeisenschlag versteht und auch Autogenschweißungen ausführen kann, findet sofort dauernde lohnende Beschäftigung. Ebenso kann ein weiterer Schmiedegeselle ein-treten bei Heinrich Link, Lahr, Lindenstraße 2/4. (475) Suche schulentlassenes Mädchen für mittl. Landwirtschaft auf sofort. Angebote unter Nr. 471 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Aushilfe im Haushalt für zwei Tage in der Woche dringend ges. Gute Verpflegung und Behandlung wird zugesichert. Angeb. unter Nr. 500 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

Älteres Fräulein oder Frau tagsüber für die Führung eines kleinen Haushaltes sofort gesucht. Angebote unter Nr. 478 M an „Das Neue Baden“, Lahr. Intelligenter Junge als kaufmännischer Lehrling gesucht. Bewerbungen unter Nr. 498 E an „Das Neue Baden“, Lahr. Kinderliebes Mädchen, wenn möglich perfekt, für gepflegten Geschäftshaushalt sofort gesucht. Kost und Wohnung im Haus. Ang. unter Nr. 499 S an „Das Neue Baden“, Lahr. Suche für meinen Haushalt auf 1. März ein kinderliebes Mädchen, das schon gedient hat. Gefl. Angebote an Pfarrer Hörner, Lahr, Alleestraße 2.

Ehrl. selbige Mädchen für Haushalt per sofort oder 1. März ges. Bäckerei Benz, Offenburg, Ritterstraße 4. (3-32) Tüchtiger Gärtnergehilfe zum baldigen Eintritt gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Heinrich Criesbaum, Gärtner, Lahr, Bismarckstraße 36, Telef. 2201. (7383) Zeitschriftenwerber allerorts (haupt- nebenberuflich) bei hohem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 456 T an „Das Neue Baden“, Lahr. Vertreter für Verkauf von Impresen und Büroartikeln an Gemeindeverwaltungen u. Schulen bei gutem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. 455 T an „Das Neue Baden“, Lahr. Tüchtiges Tagesmädchen in 3-Personen-Praxishaushalt sofort oder auf 1. Februar gesucht. Sonntags frei, für große Arbeit Hilfe und Wascharbeit vorhanden. Angebote unter Nr. 225 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

AN- UND VERKÄUFE Ein guterhaltener Kinderwagen teilweise dringend gesucht. Angebote unter Nr. 521 E an „Das Neue Baden“, Lahr. Zwei paar Kinderschuhe, Größe 23 und 24, sehr gut erhalten, abzugeben gegen Kinderhalbschuhe, Größe 28. Angebote unter Nr. 472 T an „Das Neue Baden“, Lahr. Biete: neuwertige braune Damenhalbschuhe, Gr. 39 (eleganter Sonntagschuh). Suche gute braune Damensporthalbschuhe, Gr. 39. Angebote unter Nr. 511 S an „Das Neue Baden“, Lahr. Biete einen neuwertigen Wintermantel zum Umarbeiten gut geeignet. Suche einer guterh. Kindersporthalbschuhe, Gr. 39. 506 F an „Das Neue Baden“, Lahr. 1-Liter- oder 1/2-Liter-Flaschen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 502 an „Das Neue Baden“, Lahr. Kinderklappstuhl zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Ang. unter Nr. 481 P an „Das Neue Baden“, Lahr. Tisch, 150x75, für Waschküche bräutlich, abzugeben. Dickrüben zu kaufen gesucht. Lahr-Dinglingen, Hauptstraße 11. (48)

STELLENGESUCHE 16jähr. Mädel sucht Stelle in kl. Haushalt oder Wirtschaft, kann alle vorkommenden Arbeiten übernehmen. Zu erfragen bei Anna Geiger, Oberdorfstr. 46, Wallburg. TIERMARKT Ferkel im Tausch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 479 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Truthenne gegen Truthahn zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 480 R an „Das Neue Baden“, Lahr. Nutz- und Zugkuh ges. Schlachtstuck geboten. Lahr, Werderstraße 64. Gute trüchtige Wälderkuh zu verkaufen. Eine Milchziege oder Heu zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 516 E an „Das Neue Baden“, Lahr. VERSCHIEDENES Wer erteilt einem 14-jährigen Schüler der Oberrealschule Nachhilfen im Englischen und Französischen. Angeb. unter Nr. 515 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Tüchtige Näherin, welche ins Haus kommt, gesucht. Angebote unter Nr. 491 S an „Das Neue Baden“, Lahr. Gasthaus KRONE Reichenbach Am Samstag, 7. 2., 19 Uhr Kostümball Es spielt TA. KA. FE. Beha. Riba

Achtung! Achtung! Am Samstag, den 7. Februar, treffen wir uns in d. Turnhalle von Mietersheim zum Kostümball des Sportvereins Beginn 20 Uhr

Gasthaus „z. Löwen“ Ichenheim Fastnachts-Sonntag ab 15 Uhr und Fastnacht-Montag ab 18.00 Uhr Großes Narrentreffen TANZ

Gasthaus „zum Rindfuß“ Kippenheim Montag, 9. Februar ab 15 Uhr TANZ Es spielt TA - KA - FE MUTZ

Achtung - Orschweier! Gasthaus „zur Krone“ 8. und 10. Februar ab 15 Uhr öffentl. TANZ Es spielt TAKAPE MUTZ

Kostümbabend Wir laden unsere Mitglieder zu unserer Fastnachts-Tanzveranstaltung am 9. Febr. im Sternenkeller um 20.00 Uhr ein Verein für Volksmusik vorm. Mandolinen- und Gitarrenverein Lahr (Baden)

Brauerei „LÖFFLER“ Seelbach Am Fastnachtsmontag ab 19 Uhr TANZ Es spielt die KAPELE HERZOG

Schwarzwald-Lichtspiele LAHR Ab Freitag, den 6. Febr. bis einschl. Donnerstag, den 12. Febr. 1948 In geheimer Mission mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn. - Anfangszeiten: Freitag, 6. Febr. 18.30. Samstag, 7. Febr. 16.00, 18.30. Sonntag, 8. Febr. 14.00, 16.15 und 18.30. Montag, 9. Febr. nur 21.40 Uhr. Dienstag bis Donnerstag jeweils 18.30. Neue Wochenschau! - Jugendfrei ab 14 Jahre - Vorverkauf für die Samstag-Sonntag-Vorstellungen am Samstag, den 7. Febr. ab 14.30 Uhr an der Kinokasse. (524)

PALAST LICHTSPIELE Ab Freitag, den 6. Febr. bis einschl. Donnerstag, den 12. Febr. 1948 Seinerzeit zu meiner Zeit mit Paul Kilger, Käthe Haack, Hannelore Schroth. Anfangszeiten: Freitag, 6. Febr. 18.30, 20.45. Samstag, 7. Febr. 18.30, 20.45. Sonntag, 8. Febr. 14.00, 16.15, 18.30 und 20.45. Montag bis Donnerstag jeweils 18.30 und 20.45. - Jugendfrei - Neue Wochenschau! Vorverkauf für die Samstag-Sonntag-Vorstellungen am Samstag, den 7. Febr. von 10-12 Uhr und ab 15 Uhr. Wochentags täglich ab 16.30 Uhr. (525)

Kostümball Gute Tankkapelle Eintritt RM 2.-

Brauerei „LÖFFLER“ Seelbach Am Fastnachtsmontag ab 19 Uhr TANZ Es spielt die KAPELE HERZOG

Kostümball Gute Tankkapelle Eintritt RM 2.-

Brauerei „LÖFFLER“ Seelbach Am Fastnachtsmontag ab 19 Uhr TANZ Es spielt die KAPELE HERZOG

Schwarzwald-Lichtspiele LAHR Ab Freitag, den 6. Febr. bis einschl. Donnerstag, den 12. Febr. 1948 In geheimer Mission mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn. - Anfangszeiten: Freitag, 6. Febr. 18.30. Samstag, 7. Febr. 16.00, 18.30. Sonntag, 8. Febr. 14.00, 16.15 und 18.30. Montag, 9. Febr. nur 21.40 Uhr. Dienstag bis Donnerstag jeweils 18.30. Neue Wochenschau! - Jugendfrei ab 14 Jahre - Vorverkauf für die Samstag-Sonntag-Vorstellungen am Samstag, den 7. Febr. ab 14.30 Uhr an der Kinokasse. (524)

PALAST LICHTSPIELE Ab Freitag, den 6. Febr. bis einschl. Donnerstag, den 12. Febr. 1948 Seinerzeit zu meiner Zeit mit Paul Kilger, Käthe Haack, Hannelore Schroth. Anfangszeiten: Freitag, 6. Febr. 18.30, 20.45. Samstag, 7. Febr. 18.30, 20.45. Sonntag, 8. Febr. 14.00, 16.15, 18.30 und 20.45. Montag bis Donnerstag jeweils 18.30 und 20.45. - Jugendfrei - Neue Wochenschau! Vorverkauf für die Samstag-Sonntag-Vorstellungen am Samstag, den 7. Febr. von 10-12 Uhr und ab 15 Uhr. Wochentags täglich ab 16.30 Uhr. (525)

Kostümball Gute Tankkapelle Eintritt RM 2.-

Brauerei „LÖFFLER“ Seelbach Am Fastnachtsmontag ab 19 Uhr TANZ Es spielt die KAPELE HERZOG

Kostümball Gute Tankkapelle Eintritt RM 2.-

Brauerei „LÖFFLER“ Seelbach Am Fastnachtsmontag ab 19 Uhr TANZ Es spielt die KAPELE HERZOG